

Schwere Gewitter im Süden des Landes

Von SIR/dpa 14. Juni 2015 - 18:27 Uhr

Der Deutsche Wetterdienst hat für den Sonntagnachmittag vor heftigen Gewittern im Süden Baden-Württembergs gewarnt. Besonders betroffen waren die Kreise Tuttlingen, Emmendingen und Landshut.



Nach Feuerwehrrangaben kam es in Denzlingen nach einem Unwetter zu zahlreichen Überflutungen. *Foto: dpa*

Stuttgart - Sintflutartige Regenfälle haben am Sonntag Straßen im Südwesten überschwemmt. Wegen starken Regens wurden am Nachmittag Straßen in Spaichingen im **Kreis Tuttlingen** überflutet, wie die Polizei mitteilte. Die Hauptstraße musste komplett gesperrt werden. Einige Fahrzeuge liefen voll. Das genaue Ausmaß war zunächst nicht bekannt, es gab zunächst auch keine Erkenntnisse über Sachschäden oder Verletzte.



1.

UnwetterBlitz und Donner fegen über das Land

In Denzlingen (**Kreis Emmendingen**) liefen nach Feuerwehrrangaben mehr als 100 Keller voll, Unterführungen standen rund einen halben Meter hoch im Wasser. Ein Autofahrer blieb unter der Eisenbahnbrücke im Wasser stecken. Die Polizei meldete auch ein schweres Gewitter in Bonndorf (**Landkreis Waldshut**). „Dort sind alle Rettungskräfte im Einsatz“, berichtete ein Sprecher in Freiburg.

In der Nacht zu Montag soll es in der Südhälfte des Landes weiter regnen. Die Gewitter entwickeln sich laut Deutschem Wetterdienst (DWD) zu teils gewittrigen Starkregen zwischen Südschwarzwald und Allgäu. Vor allem Richtung Allgäu seien Mengen um 50 Liter pro Quadratmeter möglich.

Am Montagvormittag sollen die Niederschläge im Südosten schwächer werden. Am Nachmittag können in der Südhälfte des Landes örtlich Gewitter mit Starkregen über 15 Liter pro Quadratmeter in einer Stunde, kleinkörniger Hagel sowie Böen bis 70 Stundenkilometer auftreten. Vor allem im Südschwarzwald schließen die Meteorologen Starkregen nicht aus.

Quelle: dpa

109 Einsätze für die Feuerwehr Denzlingen nach Unwetter - Das gab es seit 15 Jahren nicht mehr!

Unwetter tobt in Denzlingen – 109 Einsätze >> Ein kapitaless Unwetter mit Sturm, Hagel und sintflutartigem Regen hat heute Denzlingen gegen 15.00 Uhr heimgesucht und eine immense Anzahl an Notrufen ausgelöst.

Schnell liefen sämtliche Unterführungen in der Gemeinde voll. Die Hauptstraße glich einem einzigen reißenden Strom. Das gesamte Gemeindegebiet war in kürzester Zeit überflutet. Daher gestaltete sich bereits die Anfahrt der Rettungskräfte zum Rettungszentrum Denzlingen als sehr schwierig. Z.T. mussten die anfahrenden Feuerwehrangehörigen einen Umweg in Kauf nehmen, da die Unterführung am Rettungszentrum nicht mehr befahrbar war.

Betroffen waren viele Hauseigentümer, deren Keller sehr schnell überflutet wurden. Dies hat sehr viele Einsatzmeldungen ausgelöst. Da schnell klar war, dass eine derartige Masse an Einsätzen durch die Feuerwehr Denzlingen nicht alleine zu bewältigen ist, wurden durch die Einsatzleitung unter Kommandant Martin Schlegel zusätzlich die Feuerwehren Vörstetten und Reute nachalarmiert. Zusätzlich wurde der DRK-Ortsverein Denzlingen alarmiert, um die Verpflegung der Einsatzkräfte, die über viele Stunden ohne Pause im Einsatz waren, sicher zu stellen. Insgesamt waren damit 85 Einsatzkräfte mit 9 Fahrzeugen im Einsatz.

Die Masse der Einsätze galt Wasser in Kellern. Betroffen waren aber auch Tiefgaragen. In nicht wenigen Fällen stand das Wasser in den Kellerabgängen bis zu einem Meter hoch. Hier konnte durch den Einsatz von Tauchpumpen und Wassersaugern geholfen werden. In einigen Fällen mussten zudem abgerissene Äste oder umgestürzte Bäume mit Hilfe einer Motorsäge beseitigt werden.

Die Einsatzabwicklung wurde zentral vom Rettungszentrum Denzlingen aus gesteuert. Die Einsatzleitung oblag dem Kommandanten Martin Schlegel zusammen mit seinem Stellvertreter Dr. Christian Schlenk.

Denzlingen, 14.06.2015, Stephan Konrad, Pressesprecher Feuerwehr Denzlingen

..... Erstmeldung bei REGIOTRENDS:

80 Einsätze für die Feuerwehr Denzlingen nach Unwetter - Das gab es seit 15 Jahren nicht mehr!

"Wassernot" - hieß es heute ab 15 Uhr für die Feuerwehr Denzlingen, unterstützt von den Wehren Vörstetten und Reute! Was vom Himmel kam war einfach zuviel - auch für das "wasser-stabile" Denzlingen!

80 Einsätze mussten von 75 Wehrmännern mit 10 Fahrzeugen abgearbeitet werden. Vom vollgelaufenen Keller, über die unter Wasser stehende Bahnunterführung bis hin zu schwimmenden Autos in einer Tiefgarage - alles war dabei!

Hagel zerstört Trauben an Denzlinger Sonnhalde

Das Gewitter in Denzlingen beendete am Sonntag nicht nur abrupt die Gewerbeschau, sondern sorgte in vielen Haushalten für vollgelaufene Keller. Erhebliche Schäden haben die Winzer an der Sonnhalde zu beklagen.

1.



2. Straßen und Unterführungen standen am Sonntag in Denzlingen unter Wasser. Foto: dpa

3.



4. Braun statt grün: Winzer Berthold Nopper inspiziert die kaputten Müller-Thurgau-Trauben an der Sonnhalde in Denzlingen. Foto: Max Schuler

5.



6. Braun statt Grün: Vom Hagel zerstörte Trauben an der Sonnhalde Denzlingen. Foto: Max Schuler

7.



8. Braun statt Grün: Vom Hagel zerstörte Trauben an der Sonnhalde Denzlingen. Foto: Max Schuler

9.



10. Straßen und Unterführungen standen am Sonntag in Denzlingen unter Wasser. Foto: dpa

11.



12. Straßen und Unterführungen standen am Sonntag in Denzlingen unter Wasser. Foto: dpa

Die Trauben sind so groß wie ein Schrotkorn. Doch etliche werden, den Herbst nicht mehr erleben. Ihre Außenhaut ist vom Hagel zerstört und braun statt grün – was eine Gefahr für die gesunden Trauben darstellt. "Das große Problem ist jetzt die Fäulnis, die von den kaputten Beeren ausgehen könnte. Darum müssen wir die Trauben so schnell wie möglich mit Pflanzenschutzmittel bearbeiten", sagt der Winzer Berthold Nopper, der an der Sonnhalde ein Hektar an Reben hat. Er schätzt, dass die Hälfte der Trauben zerstört ist. Eine Hagelversicherung hat Nopper nicht.

Glück im Unglück

Die Hagelkörner haben nicht nur das Gewebe der Beeren zerschossen. Auch das Blattwerk hat erhebliche Löcher abbekommen, teilweise sind die Stiele mit den Trauben abgeknickt. Aus Sicht von Nopper habe man noch Glück im Unglück gehabt: "Zwei Wochen später hätte der Hagel eingeschlagen wie eine Bombe, weil die Trauben dann schon von den Blättern freigeschnitten gewesen wären." So konnten am vergangenen Sonntag zumindest die Beeren unter dem Blätterdach, das Unwetter einigermaßen unbeschadet überstehen.

Auch beim Weingut Frey gibt es Schäden in den Reben. "Ich schätze, dass 40 bis 50 Prozent der Trauben an der Sonnhalde schwarz sind, also ein Hagelkorn abbekommen haben", sagt Martin Frey, der im Vergleich zu seinem Kollegen versichert ist. Die Weinhänge im Glottertal seien weniger bis kaum betroffen.

Die Feuerwehr war an 110 Einsatzstellen. "Das gesamte Gemeindegebiet war in kürzester Zeit überflutet", sagt Stephan Konrad, Pressesprecher der Denzlinger Feuerwehr. "Die Hauptstraße war kaum befahrbar, die Autos haben das Wasser wie eine Bugwelle vor sich hergeschoben." Am häufigsten mussten die Wehrleute wegen vollgelaufenen Kellern ausrücken. "Im Regelfall waren es nur fünf Zentimeter an Wasser in den Kellern, aber besonders ältere Menschen waren mit der Situation überfordert", sagt Konrad. Betroffen waren auch Unterführungen und Tiefgaragen. "In nicht wenigen Fällen stand das Wasser in den Kellerabgängen bis zu einem Meter hoch", so Konrad. Tauchpumpen und Wassersauger kamen zum Einsatz. In manchen Haushalten, die über keine Rückstauklappen verfügen, kam es dazu, dass sich das Abwasser durch die Toiletten und die Duschen zurück in die Häuser ergoss.

Enorme Wassermassen vom Himmel

"Die Glotter ist nach unseren Erkenntnissen nicht über die Ufer getreten und war vergleichsweise unauffällig", sagt Denzlingens Bürgermeister Markus Hollemann. Der Hochwasserschutz habe funktioniert. Das Problem seien die enormen Wassermassen vom Himmel gewesen. Es wird geschätzt, dass am Sonntagnachmittag 40 Kubikliter Regen pro Quadratmeter über Denzlingen niedergegangen sind und in der Nacht zum Montag nochmal 20. Zudem habe der Sturm Blätter von den Bäumen gerissen, die in der Folge Gullys und Abflüsse verstopften.

Erdrutsch im Föhrental

Die Gewitterzelle kam aus dem Schwarzwald und schob sich über den Kandel nach Denzlingen. In den Nachbardörfern war das Unwetter kaum zu spüren. "So etwas kommt sehr selten vor", sagt Hollemann. Das Dach der Sporthalle hat einen Wasserschaden erlitten, ansonsten seien keine öffentlichen Gebäude durch das Unwetter beschädigt.

Entlang der Föhrentalstraße kam es im Glottertal zu einem kleineren Erdrutsch und der dortige Bach trat über die Ufer. Einige Durchlässe waren mit Wurzeln und Treibholz verstopft und mussten freigebaggert werden. "Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen", sagt Glottertals Bürgermeister Karl-Josef Herbstritt. In den kommenden Tagen sollen die Gräben nachgezogen und weiteres Treibholz entfernt werden.

Quelle: Badische Zeitung